LUFT pumpe

Nr. 13 * APRIL 79

-.70

Zeitung für Behinderte und Nichtbehinderte

# "Aus der Hölle in die Oase?"

# Friedensdorf Oberhausen 1979

# INHALT


Wenn er aber reden muß..... 3

Urlaubstip:
Internationale Sommerwochen.. 4

Ossian - Jazz aus Polen..... 5

"Aus der Hölle in die Oase"
Friedensdorf Oberhausen 1979. 7

"Ich brauche Hilfe"..... 9

Kreuzworträtsel..... 10

Neues für Briefmarkensammler. 11

Veranstaltungskalender..... 12

Ein absolut freudloser Sieg.. 14

Le-serbriefe..... 18

Körperbehindert Autofahren!.. 20

Schülerwettbewerb..... 22

Programme der Kölner
Selbsthilfe.Organisationen... 22


## IMPRESSUM


Anschrift : LUFTPUMPE
Pohlmannstr. 13
5000 Köln 60

Herausgeber : CeBeeF Köln e.V.

Redaktion : Helene Humpert
Lothar Sandfort
Carla Schwickert
Jürgen Wittke

freie Mitarb.: Uschi Wasel
Diethelm Mühlen
Bernhard Hensle
Sigi Schmidtke
Rolf Kendermann

Anzeigen Sigi Schmidtke

Preis 0,70 DM - Schüler u. Studenten 0,50 DM

Auflage : 3.000

Gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Gültig ist Anzeigenliste Nr. 1

Die LUFTPUMPE erscheint monatlich. Abo-Preise siehe Abo-Bestellabschnitt.


# EDITORIAL

Nun erscheint die LUFTPUMPE also wieder in altem Gewand, aber mit dem neuen Muster, d.h. der Umschlag ist nicht mehr aus Karton, aber der neue Titelkopf in Rot bleibt.

Der Kartonumschlag wurde nur zur Feier des einjährigen Bestehens umgelegt. Aber er kommt wieder, in etwa einem halben Jahr. Denn die Jubiläumsausgabe ist sehr gut angekommen.

Im März hatten wir zum ersten Mal einen Stand auf dem Kölner Floh - markt.Auch dort fand die LUFTPUMPE reges Interesse, und so wird man uns da nun auch öfter sehen.

Durch diesen Stand gibt es jetzt auch eine ständige Verkaufsstelle zu einem festen Termin. Denn oft werden wir gefragt, wo man denn die LUFTPUMPE regelmäßig kaufen kann. Unsere anderen Verkaufsstellen sind ja sehr unregelmäßig. Wir verkaufen, wann uns gerade Zeit bleibt.

Die sicherste Methode, die LUFTPUMPE regelmäßig zu erhalten, ist das Abonnement.

Viele Leser werden sicher Informationen über den neuesten Entwicklungsstand des Behindertenfahrdienstes erwarten. Die angestrebte neue Regelung (z.B. mit 4 neuen Wagen zu fahren), ist noch immer nicht zustande gekommen. Woran das liegt, und wer das ganze verzögert, darüber schreiben wir in der nächsten Ausgabe.

Die VHS-Gruppe "Behinderte in unserer Gesellschaft hat für die Mai-Ausgabe einen ersten Artikel über die Wohnmöglichkeiten und -verhältnisse Kölner Körperbehinderter angesagt. Die haben sich als erste Einrichtung die Behindertenwohnungen in Mühlheim, Tiefenthalstr. angesehen. Wegen der Dringlichkeit sei schon jetzt folgendes vorweggenommen: Wie wir auch schon berichtet haben, hat die Stadt Schwierigkeiten, die rollstuhlgerechten Wohnungen in der Tiefenthalstraße loszuwerden. Nun will man, wenn sich nicht bald Mieter finden, aus der Einrichtung ein Pflegewohnheim machen. Das wäre schade für die vielen wohnungssuchenden Rollstuhlfahrer. Also meldet Euch bei der Stadtverwaltung! Wenn nicht: Gute Pflegewohnheime gibt's auch zuwenig.

# Wenn er aber reden muss.....

von Rolf Kendermann

Es ist kein Stotterer-Witz, daß auf je 100 der Bevölkerung der BRD ein Sprachbehinderter z.B. ein Stotterer kommt.

Es gibt die verschiedensten Sprachbehinderungen in den unterschiedlichsten Schweregraden (stottern, lispeln, stammeln, Gaumenspaltung, usw.). Ich selbst bin ein mittelmäßig bis starker Stotterer. Einem Stotterer sieht man seine Behinderung äußerlich nicht an. W..W..Wenn er a..a..aber re..reden muß, da.. dann wird's k..kr..kritisch! Darum neigen Stotterer oft zur Einsamkeit und Kontaktverarmung. Das brauchte aber nicht zu sein, wenn ihn die Freunde, seine Schulkameraden und die Bevölkerung mit seinem Sprachfehler akzeptieren würden.

An einem Beispiel will ich versuchen den Lebensweg eines Stotterers von seiner Kindheit an bis zum heutigen Tag zu beschreiben. Am Beispiel von mir selbst. Dieses gilt auch für viele andere Stotterer.

Ich wurde 1956 in Köln geboren. Meine Sprachbehinderung trat schon sehr früh auf und war sehr stark. Die Ursache einer Sprachbehinderung ist oft sehr schwer festzustellen. Die Sprachbehinderung kann entweder durch einen Schock (vor- oder nachgeburtlich), durch einen Unfall oder durch familiäre Schwierigkeiten entstehen. Meistens merkt man erst mit 3-4 Jahren, daß das Kind Schwierigkeiten mit der Sprache hat. Oft tritt die Sprachbehinderung aber auch erst später ein. Wenn z.B. ein sehr behütetes Kind in die Schule kommt und dort plötzlich sehr stark verschüchtert wird, kann es zu einem psychischen Schock kommen, der zu einem Sprachfehler führt.
Die Ursache für meine Sprachbehinderung (Stottern) ist bei mir nicht mehr genau festzustellen.

Meine Eltern haben schon früh begonnen, mit mir an meiner Behinderung zu arbeiten. Dennoch war ich als Kind kontaktscheu. Ich hatte Angst gehänselt zu werden, dadurch leide ich heute noch an Kontaktarmut und Vereinsamung. So richtig belastend wurde für mich selbst mein Stottern aber erst als ich aus der Sonderschule für Behinderte entlassen wurde und nicht mehr am meisten mit Behinderten, sondern mit Nichtbehinderten zusammen war.
Nach meiner bestandenen Prüfung für den Volksschulabschluß (den ich nachgeholt habe) konnte ich durch die Unterstützung meiner Eltern und der Berufsberatung kurzfristig mit meinen 20 Jahren eine Ausbildung als Bäcker beginnen.

Vor einem Jahr habe ich langsam damit angefangen, mich aus meiner Isolation zu befreien, z.B. dadurch, daß ich allein ins Kino ging oder ins Theater. Es hat lange gedauert, bis ich selbst Kontakt aufnehmen konnte zu meiner Umgebung. Doch meine Zurückgezogenheit und meine Einsamkeit hatte mich zu sehr belastet. Heute wohne ich in einem eigenen möblierten Zimmer und stehe kurz vor der Gesellenprüfung.

Mit meinem Berufsfachschullehrer verstehe ich mich sehr gut. Er behandelt mich wie meine nichtbehinderten Mitschüler, d.h. zum Beispiel, daß er mich seit einiger Zeit auch dran nimmt. Das tun viele Lehrer, sobald man sprachbehindert ist, nicht.

Zu meinen Klassenkameraden ist der Kontakt nicht gut, weil ich von ihnen nicht beachtet werde, weder im Klassenraum, noch auf dem Schulhof oder auf dem Weg zur U-Bahn. Liegt das vielleicht an meinem Sprachfehler.....?

Ich habe schon öfter versucht, mit meinen Mitschülern Kontakt aufzunehmen, was sich aber als sinnlos erwiesen hat. Dennoch kann ich sagen, daß auch ein sprachbehinderter ehemaliger Sonderschüler zu etwas kommen kann, wenn er sich nur bemüht, seine Situation zu verbessern.

Die "Kölner Sprechbehinderten Selbsthilfe e.V." trifft sich jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Quäker Nachbarschaftsheim, Kreutzer Str.5, 5 Köln 1. Geht mal hin!

# OSSIAN

Jazz aus Polen

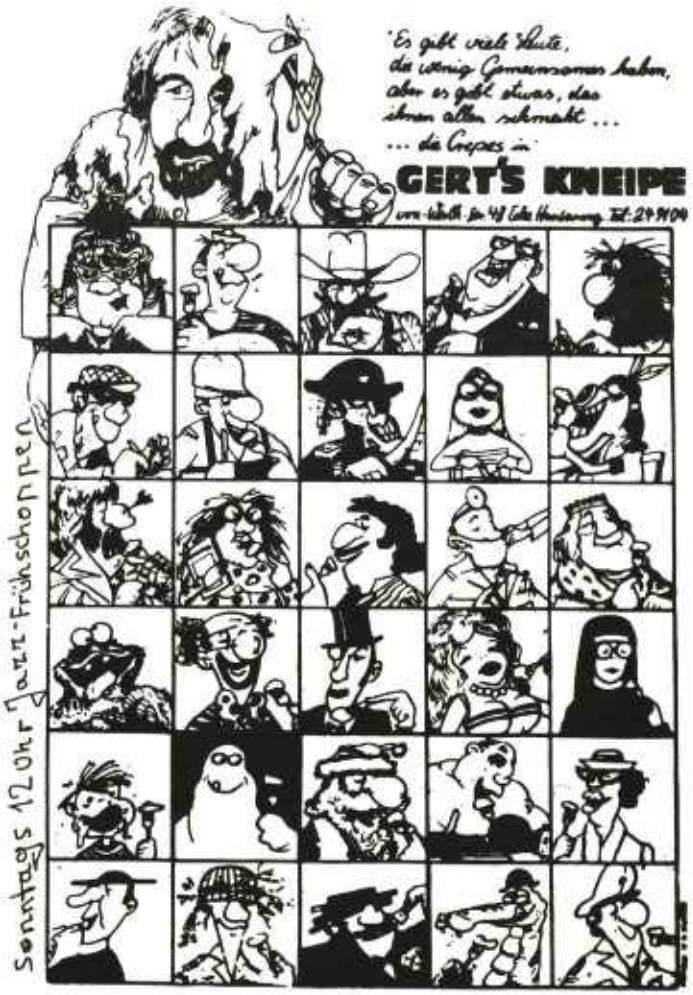
Die Gruppe OSSIAN entstand 197o in Krakau/Polen und besteht aus den 4 Musikern Jacek Ostaszewski, Zygmunt Kaczmarski, Tomasc Holuj und Milo Kurtis. In ihrem Heimatland sind die vier bereits seit einigen Jahren ein Begriff in der Jazz-Scene. Die Musik von OSSIAN ist nur schwer in eine der bekannten Kategorien einzuordnen. Sie ist wohl am ehesten dem Bereich des Folk- und Rock-Jazz zuzuordnen, wobei sie deutlichen orientalischen Einfluß zeigt. Diese melodische und meditative Musik offenbart eine verborgene Natürlichkeit, die sich auf das Publikum überträgt.

OSSIAN versucht nicht die Zuhörer durch die neuesten Geräuscheffekte aus den modernsten elektronischen Anlagen zu verwirren; vielmehr beziehen sie das Publikum in ihre Musik ein.
Der vollkommen eigene Stil von OSSIAN zeichnet sich besonders durch ihr Bemühen aus, mit den Umständen im Saal, der Stimmung und den Leuten für die sie spielen zu harmonieren. So,verzichten sie häufig auf Verstärkeranlagen und es hat sich herausgestellt, daß ihre Musik auch in großen Sä len verständlich zu vernehmen war. Aus diesem Grund fühlen sich Leute von unterschiedlichster kultureller Herkunft von dem von OSSIAN gebotenem Programm angesprochen. Die Gruppe hat dies schon bei vielen Gelegenheiten unter Beweis gestellt, so z.B. bei Konzerten in schwedischen Gefängnissen, italiänischen Landschulen, zahlreichen Konzerten bei verschiedenen Festivals und nicht zuletzt in psychatrischen Anstalten....

-DM-

**Termin: 24.4. 20 Uhr**
**Aula der Universität**

Wie Ihr vielleicht schon wißt, sind die Konzerträume in der Universität nicht rollstuhlgerecht. Das sollte Euch nicht davon abhalten, hinzufahren. Der Veranstalter packt mit an, fragt nach Diethelm. Aber vergeßt auch nicht zu motzen, sonst ändern die nie was. (LP-Redaktion)

# Urlaubstip: Internationale Sommerwochen

Für alle diejenigen, die ihren Urlaub 1979 noch nicht gebucht haben, gibt es jetzt noch eine Möglichkeit, Ferien in nettem Kreis zu verbringen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Clubs Behinderter und ihrer Freunde (BAGC) bietet auch in diesem Jahr wieder INTERNATIONALE SOMMERWOCHEN an, in der Zeit vom 28.7.

bis zum 25.8.79 (zwei Freizeitblöcke von je 14Tagen). Das Seminar findet im (rollstuhlgerechten) Jugendgästehaus in Oberwesel statt. Die Tagungskosten betragen pro Tag (Vollpension) DM 22,-. Die Veranstaltung ist für Behinderte und Nichtbehinderte gedacht. Die Veranstalter werden sich bemühen, ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zu schaffen.

Auch aus den Nachbarländern werde Leute daran teilnehmen. Es wird b stimmt interessant sein, einmal etwas darüber zu hören, in welcher Situation die Behinderten in anderen Ländern stehen.

Außerdem werden Hobbygruppen angeboten. Bis jetzt sind die Sparten Malen, Musik, Sport und Batik/ Basteln vorgesehen. Weitere Vor - schläge zur Freizeitgestaltung werden gerne - soweit praktikabel -berücksichtigt werden. Kommunikation läuft nicht nur in Diskussionen ab, sodaß diese Gruppen bestimmt nicht zu kurz kommen werden.

Die Diskussionsthemen sind noch nicht festgelegt, das soll in den ersten Tagen mit den Teilnehmern zusammen geschehen. Damit soll vermieden werden, daß Gesprächsinhalte außer Acht gelassen werden, die den Gästen momentan sehr wichtig sind. Überhaupt ist die Tagung nicht so gedacht, daß ganz autoritär von den "Betreuern" vorgeschrieben wird, und der Rest hört auf deren Kommando, sondern jeder soll einbezogen werden in Entscheidung und Gestaltung.

Wer Lust, Zeit und Interesse hat, der melde sich bitte (möglichst bald!!) bei: D. Martz, Postf.1521, 6500 Mainz


**In bester Gesellschaft.....**

**ABO**

Redaktionsanschrift:
Die LUFTPUMPE
Pohlmannstr. 13
5000 Köln 60

Ja, ich möchte die LUFTPUMPE für 6/12 Monate zum Preis von 8,--/ 16,-- DM bestellen. Das Geld habe ich auf das Postscheckkonto Köln Kto.-Nr. 15 330/ 508 überwiesen/ Scheck liegt bei.

Name.....

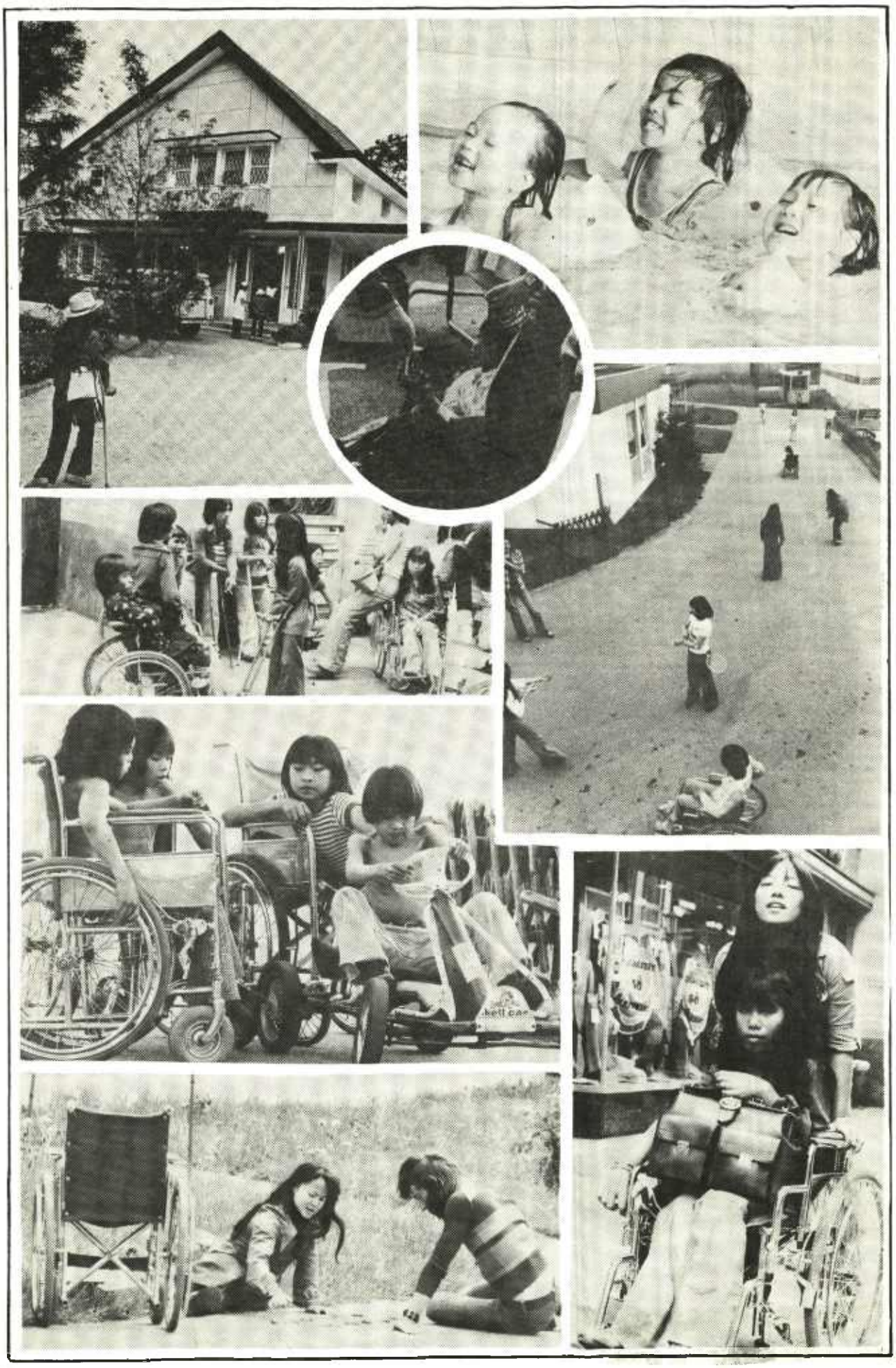
Straße.....

Ort.....

.....

Datum / Unterschrift

LUFTPUMPE garantiert das Recht, das ABO innerhalb einer Woche zu wi derrufen.



# "Aus der Hölle in die Oase"

Bericht über das "Friedensdorf" in Oberhausen

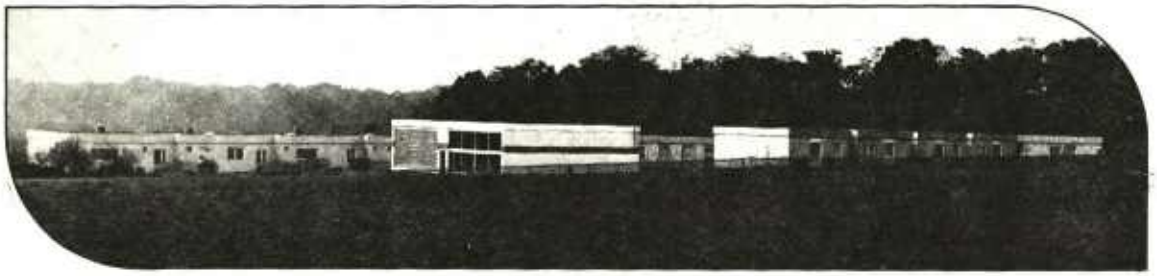
Neugen Van Cuong war 11 Jahre alt, als er bei einem Bombenangriff in VietNam schwerste Verbrennungen erlitt. Er ist einer von 86 Kindern, die während des VietNam-Krieges um die halbe Erde reisten in das gelobte Land der Rehabilitation.

Nachdem er in Düsseldorf operiert wurde, kam er ins Friedensdorf nach Oberhausen. Heute geht er in die 8. Hauptschulklasse.

Nach VietNam will er wie viele der Dorfbewohner nicht mehr zurück, "höchstens mal zum Urlaub". Aber selbst wenn er wollte, es ginge nicht mehr. Die Nachkriegsregierung erkennt ihn zwar als VietNamesen an, doch VietNam hat selbst über 800 000 Behinderte und Waisen zu verkraften.

So ist heute das Ziel des Friedensdorfes nicht mehr die Reintegration in VietNam, sondern die Integration in der Bundesrepublik. Und das ist teuer. Allein die Berufsausbildung kostet je Bewohner mehrere Tausender. Dazu müssen die Jugendlichen nämlich in Berufsförderungswerke nach Isny im Allgäu, Wildbad, Heidelberg usw. 27 Bewohner sind im Moment in solchen Zentren, 5 arbeiten bereits als Funk- oder Informationselektroniker, als Buchhalter oder Technischer Zeichner. Aber nicht nur das ist teuer, Erzieher, Bürokräfte, Busse, die ganze Organisation, das alles schluckt Unmengen. Und all das muß aus Spenden bezahlt werden. Zuschüsse vom Staat gibt es wenige und kein Kostenträger fühlt sich für die Behinderten zuständig.

Die Abhängigkeit von Spenden beeinflußt so das ganze Leben im Dorf.



So heißt es aus der vietnamesischen Botschaft: "Die sollen froh sein, daß sie hier sind", und zumindest aus der Sicht der medizinischen Versorgung stimmt das auch. Rollstühle und Prothesen halten nicht ewig, und die Medikamente, auf die die Behinderten eingestellt sind, gibt es nicht in VietNam.

Geplant war das alles anders:
Die Kinder sollten nur kurze Zeit in Deutschland bleiben, um dann zuerst in die Hilfsstation DaLat in VietNam zurück zu kehren (1974 fertiggestellt) und später zu den Familien, sofern noch vorhanden. Dann sollten sie anderen Behinderten aus ihren Erfahrungen heraus helfen. Die ständige medizinische Versorgung sollte die Hilfsstation DaLat übernehmen. Doch die stand nur wenige Monate, dann war der Krieg zuende und die Station zerstört.

Als damals (1967) die ersten 13 Kinder aus VietNam eingeflogen wurden, klopfte sich ganz Deutschland auf die Schulter. Die Presse überbot sich mit reißerischen Artikel wie: "Aus der Hölle in die Oase". Spenden flossen zu Hauf. Heute ist das nicht mehr aktuell, und die Spenden müssen "reingeholt" werden. Oft stand der Ruin kurz bevor,und die Kinder musten zum Betteln auf die Straße.

Dann wieder kommen irgendwelche Leute, spendend, lächelnd, Kameras, Presse: "Wie Lotti Krekel dreizehn kleine Vietnamesen glücklich machte"

(FUNKUHR) "Pony und Schweinchen für vietnamesische Kinder" (NRZ).

Erniedrigend sind auch die vielen Besuche von Kaffekränzchen, Kirchenkreisen, Schulklassen usw. Es gibt sogar extra einen ZDL, der durch die

Lande zieht und Vorträge hält: "Du mußt 'ne Art an dir haben, die die Damen vom Sockel haut." Die öffentliche Meinung muß gehätschelt werden, wo's nur geht.

Da gibt es z.B. den Förderkreis, 3000 Leute, die mindestens 5,-DM im Monat zahlen. Wo so viele zusammen kommen, gibt's verschiedene Strömungen, die alle ihr Süppchen kochen wollen. Als diese letztlich überkochten, ließen sofort die Spenden nach. Skandale darf es um's Friedensdorf nicht geben.

Hat ein Bewohner sich z.B. ein Mofa hart erspart, muß ihm nahegelegt werden, doch zu verzichten. Die Leute könnten auf die Idee kommen, das Friedensdorf hätte genug Geld.

Das Schlimmste jedoch ist die psychische Belastung der Kinder und Jugendlichen, die oft um ihre Zukunft fürchten müssen.

Ziemlich trocken also die Oase.
Und wie sieht's sonst aus?
In 5 Häusern leben die Kinder und Jugendlichen getrennt nach Alter und Geschlecht. In jedem Haus gibt es einen vietnamesischen und zwei, drei deutsche Mitarbeiter, Erzieher und ZDL's.

Der vietnamesische Mitarbeiter bemüht sich, die Jugendlichen mit ihrer Kultur und Heimat verbunden zu halten, denn vielleicht wird die Zurückführung doch noch mal möglich. Es gibt z.B. Förderkurse in Vietnamesich, Filme, Gesprächskreise, und die buddistischen Festtage werden gefeiert. Doch die westlichen Einflüsse sind stärker.

Leistungsbewußtsein und Stress vermittelt die Schule,und den Rest tut das Fernsehen. Und ferngesehen wird viel, denn das Freizeitangebot ist rar. Es fehlt an Geld und somit an Fachkräften.
Es fehlt an Geld für die Renovierung der Fertighäuser. Es fehlt an Geld für Busse und Benzin, damit man auch mal allein in die weit entfernte City fahren kann und nicht immer warten muß, bis ein Bus voll ist. Es fehlt an rollstuhlgerechten Toiletten.
Hierin besteht sicher ein Fehler in der Konzeption, nur ein Haus hat rollstuhlgerechte Toiletten. In einem anderen Haus robbte wie selbstverständlich ein querschnittsgelähmtes Mädchen in Windeseile aus dem Klo an uns vorbei, die Beine nach sich ziehend.
Und trotz dieser Einschränkungen herrscht im Dorf eine ruhige, freundliche Atmosphäre. Man hält zusammen. Sicher, die Kinder sind in sich zurückgezogen. Es heißt, das sei ihre Mentalität. Doch bestimmt resultiert das auch aus ihrem außergewöhnlichen Schicksal und daraus, daß ständig das Personal wechselt. Keine Bezugsperson ist sicher,und vielleicht resultiert der Zusammenhalt grade aus den vielen Einschränkungen, die nur gemeinsam zu bewältigen sind.
Wir verließen das Dorf etwas deprimiert, aber auch voller Anerkennung. Anerkennung für die Initiatoren, die eine gute Idee hatten und eine gute Konzeption entwarfen. Anerkennung für die Mitarbeiter, die ein ehrliches Interesse an den Belangen der Kinder und Jugenlichen zeigten. Anerkennung für die feine fernöstliche Art, die uns besonders der stellvertretende Leiter Fung vermittelte. Anerkennung für eine gute Sache unter schwierigen Belastungen.

Spenden...., nein Unterstützungskonto:

Stadtsparkasse Essen(BLZ 360 501 05)
Konto Nr. 250 555
Stichwort: Friedensdorf -LS-

# „Ich brauche Hilfe"

Air sofort sind bei der Stadtverwaltung – Sozialamt – Leichlingen, Am Büscherhof 1 Zimmer 202, Schilder mit der Aufschrift
**„ICH BRAUCHE HILFE"**
erhältlich.
Diese Schilder werden an Senioren, Kranke und Behinderte kostenlos abgegeben. Die Schilder sind mit Öse und Aufsteller versehen und können bei Bedarf ins Fenster gestellt (gehängt) oder vor die Wohnungstür gestellt werden.
Die genannten Schilder sind ebenfalls zu den Sprechzeiten bei der Verwaltungsnebenstelle in Witzhelden erhältlich.

Nun gibt es also schon Schilder mit Hilferuf. Die Stadt Leichlingen - zwischen Solingen und Leverkusen - veröffentlichte eine entsprechende Bekanntmachung im März 79 in der Tageszeitung. Dieses Angebot ist lobenswert und zu begrüßen; es wird sicher in manchen Fällen seinen Zweck erfüllen.

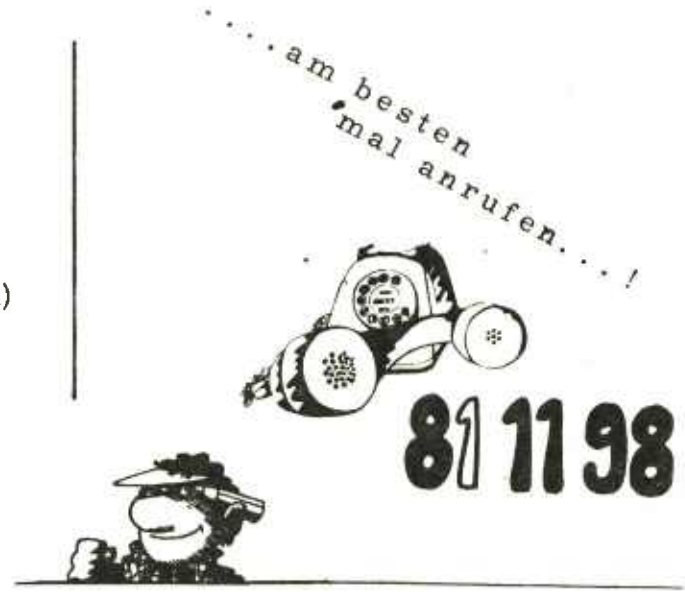
Jedoch - was sagt diese "Nachricht" sonst noch aus? Wird hiermit nicht bekanntgegeben, daß die Situation vieler Senioren, Kranker und Behinderter katastrophal ist.Wenn Schilder aufgestellt werden müssen, um auf nötige Hilfe aufmerksam zu machen, dann heißt das doch, daß diese Menschen völlig isoliert leben; darauf angewiesen sind, daß zufällig Vorübergehende den Hilferuf im Fenster oder vor der Haustür sehen. Schlimmer noch als die Isolation scheint mir aber die Anonymität zu sein, die hier zum Ausdruck kommt. Ein Schild aufstellen heißt: direkten Kontakt vermeiden; zeigt auch die Unfähigkeit (sei es aus Scheu oder weil es peinlich ist), auf den Nächsten zuzugehen und ihn um Hilfe zu bitten.

Das Angebot der Stadt Leichlingen zeigt auf, daß etwas getan wird. Es zeigt aber noch mehr auf, daß noch viel getan werden muß.

-SiSch-


Das Programmheft des
KÖLNER JUGENDPARKs
ist fertig und bei uns abgeholt oder telefonisch bestellt werden.

Darin sind aufgeführt
- Freizeitangebote
- Gruppenaktivitäten und Kurse (z.B. Werken, Gitarre, Pantomime, Fotogruppe, Modellbau, Schmalfilm)
- Veranstaltungen (z.B. Filmothek, Teestube, Disco, Info-Veranstaltungen)
- besondere Angebote, z.B. Fahrten



**KÖLNER JUGEND PARK** E.V.

Zoobrücke/Rheinpark
Sachsenbergstraße
5000 Köln 80

Der JUGENDPARK - BUS fährt zu festen Zeiten vom Bahnhof Deutz; er ist auch zum Transport von Rollstühlen geeignet.

# Zahlenkreuzworträtsel

Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben. Einige Buchstaben sind durch das eingetragene Wort gegeben.

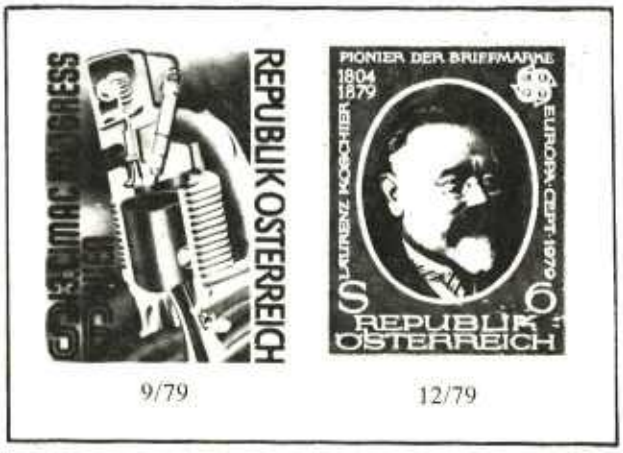
| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 15 | 9 | 4 | 4 | 9 | | 20 | 10 | 5 | 3 | 11 | | 17 | 1 | 14 | 18 | 11 |
| 2 | 8 | 2 | 11 | 5 | | 23 | 10 | 3 | 18 | 9 | 4 | 4 | | 8 | 6 | 9 | 4 |
| 3 | 6 | 5 | | 10 | 3 | 8 | 5 | 2 | | 6 | 9 | 8 | 17 | 1 | | 3 | 9 |
| 4 | 5 | | 5 | 6 | 9 | 2 | 13 | 9 | | 9 | 8 | 2 | 1 | 9 | 4 | | 8 |
| 5 | 3 | 8 | 7 | 9 | 17 | 17 | 9 | | | | 17 | 9 | 9 | 4 | 5 | 2 | 13 |
| 6 | 3 | 16 | 14 | | 1 | 9 | 3 | 15 | | 17 | 1 | 5 | 3 | | 17 | 9 | 9 |
| 7 | 9 | 2 | 9 | 17 | | 4 | | 8 | 17 | 1 | | 4 | | 17 S | 1 | 10 | 3 |
| 8 | | 5 | 21 | 9 | 3 | | 17 | 1 | 3 | 14 | 7 | | 22 | 8 I | 9 | 2 | |
| 9 | 21 | | 9 | 13 | 5 | 7 | 9 | 3 | | 23 | 5 | 23 | 8 | 9 E | 3 | | 4 |
| 10 | 14 | 1 | | 5 | 3 | | 11 | 14 | 3 | 12 | 10 | | 3 | 2 N | | 17 | 5 |
| 11 | 19 | 5 | 16 | 2 | | 23 | | 2 | 8 | 9 | | 5 | | 5 A | 17 | 1 | 8 |
| 12 | 9 | 26 | 5 | | 21 | 5 | 17 | 9 | | 2 | 8 | 25 | 9 | | 1 | 5 | 21 |
| 13 | | 9 | 12 | 12 | 9 | 11 | 1 | | | | 2 | 8 | 4 | 6 | 5 | 10 | |
| 14 | 5 | 3 | 9 | | 6 | 9 | 3 | 2 | | 6 | 2 | 14 | 7 | | 10 | 2 | 9 |
| 15 | 8 | 2 | 3 | 8 | | 1 | | 9 | 3 | 3 | | 7 | | 14 | 21 | 9 | 3 |
| 16 | 13 | 9 | | 2 | 5 | | 5 | 17 | 17 | 5 | 7 | | 14 | 13 | | 2 | 14 |
| 17 | 5 | | 5 | 17 | 21 | 9 | 17 | 1 | | 2 | 10 | 1 | 3 | 8 | 5 | | 17 |
| 18 | | 5 | 2 | 9 | 1 | | 1 | 3 | 8 | 5 | 17 | | 1 | 10 | 3 | 12 | |
| 19 | 17 | 9 | 8 | 4 | | 1 | | 14 | 9 | 13 | | 17 | | 7 | 14 | 4 | 4 |
| 20 | 8 | 3 | 14 | | 14 | 3 | 4 | 24 | | 5 | 7 | 9 | 2 | | 7 | 8 | 5 |
| 21 | 7 | 5 | 2 | 5 | 6 | 10 | 5 | | | | 9 | 4 | 9 | 6 | 5 | 2 | 1 |
| 22 | 23 | 3 | | 3 | 9 | 21 | 10 | 17 | | 14 | 4 | 9 | 8 | 2 | | 11 | 9 |
| 23 | 4 | | 1 | 14 | 3 | 9 | 3 | 14 | | 4 | 14 | 2 | 13 | 14 | 2 | | 3 |
| 24 | 14 | 23 | 8 | 17 | | 4 | 8 | 4 | 8 | 5 | 2 | 9 | | 7 | 14 | 16 | 2 |
| 25 | 2 | 9 | 23 | 5 | 4 | | 2 | 9 | 12 | 12 | 9 | | 22 | 9 | 1 | 1 | 9 |
| 26 | | | | | | | | | | | | | | | | 603-10 | |

# NEUES FÜR BRIEFMARKENSAMMLER

Im März 79 gab die Österreichische Postverwaltung folgende vier Sondermarken neu heraus:

Der nächste Ausgabetermin ist am 19.April 79. Dann werden zwei neue Sondermarken erscheinen. Die eine zeigt einen Dieselmotor im Schnitt und soll auf den 13.Kongreß des Internationalen Rates für Verbren - nungskraftmaschinen in Wien aufmerksam machen.

Die andere ist die diesjährige Europa-Marke und erinnert an Laurenz Koschier, einen "Pionier der Briefmarke".




Die Marken sind erhältlich bei:
Österreichische Post
Briefmarkenversandstelle
A-1011 Wien


**Artur Riedel**

**Orthopädie**
**Alle Kassen**

Bruchbänder
Leibbinden
Gummistrümpfe
Fußeinlagen
Moderner Kunstgliederbau
Krankenfahrzeuge
Mieder

**Köln-Mülheim - Clevischer Ring 114 - Telefon 61 26 91**

# veranstaltungen
## IM MONAT APRIL

So 1.4.
17.15 Cinemathek
San Domingo ,
R: H.J. Syberberg
19.15
Morocco
R: J. von Sternberg, Mit Marlene Dietrich

Mo 2.4.
19.00 Jugendpark
Bananas
R: Woody Allen

21.00 Cinemathek
Der Mann, der vom Himmel fiel
R: N. Roeg

Di 3.4.
20.00 Vhs-Forum
Tranzendentale Erfahrung und Meditation,Neue Spiritualität in Europa
21.15 Cinemathek
Blonde Venus
R: J. von Sternberg, mit Marlene Dietrich

Mi 4.4.
20.00 VHS-Forum
Autorenlesung: Wolfgang Koeppen

Do 5.4.
19.00 Satory Säle
Novalis
20.00 Autokino Venloerstr.
Little Big Man , mit Dustin Hoffman

Fr 6.4.
19.00 Jugendpark
Flood live

Sa 7.4.
20.00 Jazzkanzelei
Mandala
21.00 Cinemathek
Desire
R: F. Borzage, mit Marlene Dietrich
22.00 WDR Gr. Sendesaal
Musik mit Texten vonPablo Neruda, Gruppe Poesie und Musik

So 8.4.
19.30 Cinemathek
Mutter Küsters Fahrt zum Himmel
R: R.W. Fassbinder

Mo 9.4.
19.00 Jugendpark
Der Unglücksrabe
R: W. Allen

Di 10.4.
20.00 VHS-Forum
Der Neandertaler und seine Zeit
21.00 Cinemathek
Dishonored
R: J. von Sternberg, mit Marlene Dietrich

Do 12.4.
11.00-13.00 Jugendpark
Beginn eines Seminars für Mitarbeiter in Jugendeinrichtungen und Jugendgruppen im Bezirk 9 der Stadt Köln
Thema: Prävention von Alkoholmißbrauch in Jugendeinrichtungen
Anmeldung und weitere Information beim Jugendpark Tel.81 11 98

Sa 14.4.
20.00 Sporthalle
Türkische Folklore

Mo 16.4.
20.00 Sporthalle
Anfred Man's Earth Band

Mi 18.4.
20.00 Stadthalle Mülheim
Deutsch-Belgisches Freundschaftskonzert mit dem Jugendorchester aus Wallonien

Fr 20.4.
19.00 Cinemathek
Triumph des Willens
R: L. Riefenstahl

Sa 21.4.
19.00 Jugendpark
Reggae Party

# veranstaltungen
## IM MONAT APRIL

21.00 Cinemathek
Warum nicht!
R: C. Serreau

22.00 WDR Gr. Sendesaal
Neue Folklore aus Italien,
Giovanna Marini und Gruppe

So 22.4.
11.00 Cinemathek
Spartacus
R: J.Grigorowitsch, mit dem Bolschoi Ballett
19.00
Warum nicht !
R: C. Serreau

Mo 23.4.
19.00 Jugendpark
Die letzte Nacht des Boris Gruschenko
R: W. Allen

Di 24.4.
19.00 Jugendpark
2 Filme zum Thema Rallye
Jagd auf heißen Straßen, East-African Safari Rallye
20.00 VHS-Forum
Die Ästhetik Adornos und ihr theologischer Hintergrund bei Kierkegaard
20.00 City-Treff
Literatur im Gespräch mit
Ch. Richter

Fr 27.4.
20.00 VHS-Forum
Stadtautobahn-ja oder nein?
Diskussion mit Vertretern des Rates
20.00 Schwerthof, Zeppelinstr.
Alltagsleben im Mittelalter

Sa 28.4.
20.00 City-Treff
Umweltmusik mit der Gruppe Unkäuter
21.00 Cinemathek
Herbstsonate
R: I. Bergman
22.00 WDR Gr. Sendesaal
Jeremy Steig/Eddy Gomez

So 29.4.
19.00 Cinemathek
Herbstsonate
R: I. Bergman
21.00
Pretty Baby
R: L. Malle

Mo 30.4.
19.00 Jugendpark
Ich dachte ich wäre tot
R: W. Geinm
20.00 VHS-Forum
Menschenrechte als geschichtliche Freiheitsordnung


**Durst löschen — auf gesunde Art!**

**Birresborner Adonis Quelle Heilwasser**

**staatlich anerkannt**

**Die bekannte Heilquelle der Vulkaneifel**

**Anwendungsgebiete:**
- Magen- und Darmkatarrhe, Sodbrennen, Übersäuerung des Magens.
- Funktionelle Störungen der Niere und Blase, Blasenkatarrhe, Harnsäuresteine, vermehrte Harnausscheidung.
- Leber, Galle und Gallenwege, Stoffwechselstörungen.

Auskunft und kostenloses Prospektmaterial erhalten Sie durch:

**BIRRESBORNER ADONIS QUELLE ● 5 KÖLN 30**
**Melatengürtel 61–63 ● Telefon 02 21 / 54 57 51**

**Qualität hat BIRRESBORNER so beliebt gemacht!**

# Ein absolut freudloser Sieg

Warum das Beschwerdezentrum gewann und doch verlor.

In den letzten Ausgaben der LUFT-PUMPE berichteten wir, was der SSK ist, was das Beschwerdezentrum (BZ) will und warum der Landschaftsverband Rheinland (LVR) gegen das BZ einen Prozeß führt.

Er wollte, daß dem Beschwerde Zentrum einige Flugblatt-Behauptungen über Landeskrankenhäuser(LKH) des LVR verboten werden.Das BZ hatte u.a. geschrieben:

Der Skandal ist, daß Menschen wie Vieh gehalten werden können, mit Dämpfungsmittel vollgestopft. Wer bei diesem Drogenmißbrauch stirbt, wird sang- und klanglos unter die Erde geschafft.
Die Katastrophe wäre, wenn die ganze Wahrheit ans Tageslicht käme. Dieser Mißstand hat System. Und das wird vom LVR bestimmt und aufrecht erhalten. Da werden die Lebensbedingungen der Patienten bestimmt, die Arbeitsbedingungen für das Personal, da sitzt die offizielle "Aufsicht".

Der Prozeß war, wie wir schrieben, in seiner Anfangsphase. Noch ging es darum, umstrittene Formalitäten zu klären, so meinte zumindest das BZ, als es sich auf den Gerichtstermin am 15. März vorbereitete.

Völlig überraschend hat das Gericht nun schon ein abschließendes Urteil gesprochen. Dem BZ wird untersagt zu behaupten, daß der LVR das System in den Landeskrankenhäusern (LKH) steuert (siehe Flugblattauszug) Darüber hinaus,sind alle Vergleiche - selbst angedeutete - mit einer "Tötungsmaschinerie" oder dem NS-System zu unterlassen.

Doch den Großteil seiner Behauptungen über die Zustände in den LKH's verbot das Gericht nicht:
"Unberührt bleibt das Recht des Beklagten, die allgemein bekannten gravierenden Mißstände in den LKH's nicht nur des Klägers auch in scharfen Formulierungen anzuprangern, um deren Abschaffung zu bewirken." (Urteilsauszug)

Das Urteil entstand auf Grund der Aktenlage. Dem BZ wurde zu seinem Teilsieg gratuliert. Doch im Beschwerdezentrum sieht man keinen Grund zur Freunde, dort fühlt man sich eher auf's Kreuz gelegt. Hätte das BZ all seine Beweismittel vorbringen können, hätten alle Zeugen ihre ungeheuerlichen Aussagen machen können, wären die bundesdeutsche Psychiatrie und der Landschaftsverband in ihren Grundmauern erschüttert worden. Besonders weil die Presse und das Fernsehen sich überaus stark an der Berichterstattung interessiert zeigten.

Wahrscheinlich geht jetzt durch die Reihen der LVR-Verantwortlichen das große Aufatmen. Sie hätten den Prozeß sicher nicht angestrebt, wenn sie gewußt hätten, welchen Bumerang sie dort auf die Reise geschickt haben, heißt es aus den Reihen des BZ. Nun ist dieser Bumerang unterwegs verhungert.

Aber das BZ läßt nicht locker, man will in die Berufung gehen. Zusätzlich dazu hat sich im BZ eine Gruppe gebildet, die einen "Schauprozeß" mit verteilten Rollen vorbereitet, in dem dann all das "aufgeführt" wird, was durch das rasche Ende des Gerichtsprozesses ungenannt geblieben ist.

Wir wollen in der heutigen Ausgabe abdrucken, was das BZ u.a. hätte ausführlich beweisen können. Der

Text beruht auf Auszügen der Klageerwiderungsschrift des BZ vom 5. Februar 1979:

LVR ./. L.Grothe (BZ) Az 78 o 443/78

Der Kläger (LVR) wehrt sich im Kern gegen folgende Behauptung:

"Brauweiler (ein inzwischen geschlossenes LKH) ist nicht ein einzelner Mißstand, denn in keinem LKH ist es anders als dort. Dieser Mißstand hat System. Und das wird vom LVR bestimmt und aufrecht erhalten."

Diese Behauptung kann dem Beklagten (BZ) nicht verboten werden, denn sie ist erweislich wahr.

Die Behauptungen, die sich auf das LKH Brauweiler beziehen, sind inzwischen erwiesen: Dort wurden tatsächlich Menschen wie Vieh gehalten, sie waren mit Dämpfungsmitteln vollgestopft und dort wurde durch hemmungsloses Spritzen Drogenmißbrauch betrieben. Der Kläger hat unter dem Druck der Öffentlichkeit hieraus Konsequenzen gezogen. Er hat das LKH Brauweiler geschlossen und nicht nur einzelne Ärzte, sondern die Klinikleitung strafversetzt. Der Kläger hat im Zusammenhang mit Brauweiler ausdrücklich erklärt, daß Brauweiler nur ein einzelner Mißstand sei und daß solche Verhältnisse in anderen LKH's nicht anzutreffen seien. Dieselben Mißstände, wie sie für Brauweiler behauptet waren, herrschen aber auch in den anderen vergleichbaren LKH's des Klägers.....

Diese Formulierung ist nun untersagt.

In all diesen LKH's werden dieselben Mittel in derselben, oben gekennzeichneten Art und Weise verabreicht.

Die Mittel, die am häufigsten verabreicht werden, sind:
Atosil,Dominal,Haldol,Neurocil,Truxal,Glianimon,Aolept,Ciatyl,u.a....

Wissenschaftlich erwiesen ist, daß sie alle schwere gesundheitsschädigende, physische wie psychische Nebenwirkungen haben. Um diese Nebenwirkungen aufzufangen und bleibende Schäden oder gar Tod zu vermeiden, müssen bei hohen Dosen Gegenmittel verabreicht werden. In vielen Fällen ist dies insbesondere notwen -

RENDITA-INVESTMENT GMBH
Immobilien und Kapitalanlagenvermittlung

GENERALAGENTUR
BERND G. HUMPERT

K.-ADENAUER-STR. 72
5 KÖLN 90 (PORZ)
TEL. 02203/37794

IHR PARTNER FÜR

BAUFINANZIERUNG
VERSICHERUNGEN
KAPITALANLAGEN
IMMOBILIEN
BAUSPAREN

SPEZIELLE ERFAHRUNGEN FÜR BEHINDERTE

dig, um Herz und Kreislauf zu schonen und zu stärken.
Deshalb ist auch vorgeschrieben,daß sie nur unter ständiger ärztlicher Kontrolle verabreicht werden dürfen.

Ein Teil dieser Mittel verursacht aber geistige und seelische Nebenwirkungen, die nicht durch diese Mittel zu kontrollieren sind. Sicher ist, daß bei langandauernder Verabreichung nicht nur Vergiftungen und Sucht entstehen können, sondern auch eine schwere Zerstörung der Persönlichkeit und der Identität hervorgerufen werden.....

Weil diese Mittel so gefährlich sind, weil ihre zerstörerische Wirkung bis an den Wesenskern der Menschen heranreichen kann, weil sie in der Lage sind, gerade das zu zerstören, was die Behandlung eigentlich schützen und wiederherstellen soll, dürfen sie nur in wenigen Extremfällen gegeben werden und das auch nur unter ständiger und intensiver ärztlicher Kontrolle.

"Niemals aber dürfen Psychopharmaka ausschließlich als 'chemische Lösung' einer psychischen Problematik eingesetzt werden"..., praktisch gebührt aber den psychotherapeutischen und heilpädagogischen Maßnahmen unter allen langfristigen Behandlungsprogrammen den Vorrang. Die Gefahr von Scheinlösungen durch eine falsch verwendete Psychopharmakatherapie ist u.E. selbst bei Psychosen und natürlich bei Neurosen ebenso möglich wie bei allen anderen Arten von Verhaltensstörungen und/oder Erziehungsschwierigkeiten"(Hans-J.Haase, Therapie mit Psychopharmaka,Stuttgart-NewYork,1977,S.306).

Die in den Landeskrankenhäusern geübte Praxis hält sich nicht hieran. Viel schlimmer:Sie widerspricht diesem Gebot in erschreckendem und selbst dem Laien nicht mehr verständlichem Maße. In allen Landeskrankenhäusern werden die meisten Untergebrachten nicht nur ständig mit diesen Mitteln behandelt, sondern dazu auch noch mit ungewöhnlich hohen Dosen und dies über Monate, manchmal Jahre hinweg. Sie werden aus Gründen mit diesen Mitteln vollgepumpt, die mit medizinischer Therapie und Heilung nichts zu tun haben. In erster Linie dient die Verabreichung in der Regel allein der Ruhigstellung. Hierdurch will man der Überbelegung der Aufnahmestationen und der Langzeitpatienten Herr werden und den Mangel an therapeutischen Maßnahmen kompensieren.Dies geschieht als eine ständige Übung. Die Mittel werden wie eine "chemische Zwangsjacke" verabreicht. Dies geschieht fast immer nur dann, wenn Untergebrachte in irgendeiner Weise den Ärger der Pfleger hervorrufen. Die Pfleger geben damit die unzuträgliche Situation ihrer eigenen Arbeitsbedingungen nach unten weiter, weil die Voraussetzungen für wirkliche Therapie und Heilung nicht geschaffen werden. Statt therapeutisch auf den Untergebrachten einzugehen, schafft das Personal sich die Belästigungen durch die Kranken mit Dämpfungsmitteln vom Hals. So werden diese als Störfaktor angesehen und beseitigt. In anderen Fällen nimmt die meist zwangsweise Verabreichung der Ruhigstellungsmittel gegen den Willen des Patienten den Charakter einer Strafe an. Oft wird sie ausdrücklich als Strafe angedroht oder verhängt.

In vielen Fällen,die uns bekannt geworden sind,wurden die Mittel oft unter Gewaltanwendung und heimtückisch eigenmächtig von Pflegern verabreicht,in vielen anderen Fällen wieder zwar von den Ärzten verordnet,aber nicht weiter kontrolliert,

schließlich in vielen Fällen zwar von den Ärzten in einer bestimmten Dosis angeordnet,die aber von den Pflegern eigenmächtig überschritten wurde.

In vielen Fällen nahmen die verantwortlichen Ärzte selbst keine Untersuchungen an den Patienten vor, um etwa die Voraussetzungen für die Verabreichung der Mittel zu klären und abzusichern. Sie klärten ihre Patienten nicht über Wirkung, Verträglichkeit und schädliche Nebenwirkungen auf, wie dies in der Fachliteratur für unbedingt notwendig erachtet wird (Haase,op.cit.,S.14), ja sie unterhielten sich nach Beginn der Medikation noch nicht einmal mit ihnen über eingetretene Wirkung,Verträglichkeit, Beschwerden etc.

Die Dämpfungsmittel bestimmen weitgehend die Arbeitsbedingungen der Pfleger. Sie machen die Patienten zu menschenunähnlichen, unmenschlichen Wesen. Gesunde und Kranke sind nicht mehr voneinander zu unterscheiden. Sie bieten das Abstoßende Bild von "Irren". Speicheltropfend und lallend bewegen sie sich mit schleppendem Gang dahin. Der chemische Nebel läßt sie quasi auf der Stufe von Tieren dahinvegetieren. Sie sind unfähig, sich zu artikulieren und untauglich als Gesprächs - partner. Diese Entmenschlichung setzt die Hemmschwellen des Personals zu Spott, Erniedrigung, Mißhandlungen und Ignorieren der Persönlichkeit der Untergebrachten weit herab. Sie fördert die Brutalisierung der Behandlung durch das Pflegepersonal. Viele Pfleger haben eine solche Entwicklung mit Entsetzen an sich selbst beobachtet, viele Patienten haben sie an neuen Pflegern wahrgenommen.

All das wirkt sich zusammen mit der Gewöhnung an die alltägliche Wiederkehr eines sinnleeren Tagesablaufs,mit der fehlenden Aussicht auf irgendeine Veränderung,zusammen mit dem angestauten Ekel und Abscheu vor den abschreckenden Erscheinungsbildern der entmenschlichten Patienten dahin aus,daß der eingeschlagene Weg einer hemmungslosen Spritzpraxis zur Ruhigstellung,der Bestrafung und Isolation noch konsequenter fortgesetzt wird.

Hier beenden wir die Auszüge aus der Klageerwiderungsschrift.
Wer mehr wissen will, dem empfehlen wir die neueste Dokumentation des SSK "Aussonderung der Entarteten-
Psychatrie vor Gericht"
Zu beziehen ist sie für 5,--DM beim SSK, Liebigstr.25,Tel.:556189

K. Strohn
Sanitätshaus
Orthopädie - Bandagen

5000 Köln 91 (Kalk)
Taunusstraße 2
Fernruf (02 21) 83 12 59

5653 Leichlingen
Ermlandweg 27
Fernruf (0 21 75) 26 05

# Leserbriefe

Nach Erhalt der LUFTPUMPE Heft 12 fragt man sich doch, welcher Weg da eingeschlagen wird.

Wenn Sie schreiben: "Unsere wichtigste Absicht ist es ja, die Einstellung Nichtbehinderter gegenüber Behinderten und die Einstellung Behinderter sich selbst und Nichtbehinderten gegenüber zu verändern", dann gäbe es da wohl genug zu texten.

Was soll da ein Artikel über Amnesty International in der Länge? Traurig ist es ja, daß es immer und ewig Folter geben wird. Dazu sind die Menschen nun mal zu nahe mit dem Schimpansen verwandt.

Was soll da das Titelblatt und der Artikel über das Reso-Heim? Der Schreiber sollte sich einmal vorstellen selbst in diesem Heim Erzieher oder Sozialarbeiter zu sein. Er würde sich sicher auch das Schild an die Bürotüre heften.

Was soll der Artikel aus dem Beschwerdezentrum außer dem Beispiel zu zeigen, wie sich Bürokratie und Staatsallmacht leider auch immer auswirken. Besuchen Sie stattdessen einmal Pflegeheime für Behinderte, wo es sicher ähnlich aussieht wie in den LKH's.

Diese Artikel sind aus des Menschen trauriger Wirklichkeit und haben mit Behinderten wenig zu tun. Sie ständen besser in einem Info-Blatt des SEK.

Wenn Sie wirklich etwas für die Einstellung Nichtbehinderter gegenüber Behinderten tun wollen, dann besuchen Sie mal die behinderten Bettler an der Touristenrennbahn vom Dom bis zum Neumarkt. Die sitzen da mit hochgezogenen Hosen, damit man die Prothesen sieht, oder mit Schild im Rollstuhl. Ein Nachwuchsmann, den ich früher schon bei den Fröhlichen R(h)einbläsern gesehen habe, bläst leider recht schlecht Trompete und kassiert am Tag wohl mehr als ein guter Gehaltsempfänger.

Da wird auf Mitleid geschunden, wobei der Spitzenmann nur ganz selten nach Köln kommt. Er grast wohl jede Stadt ab und wandert hier auf zwei Kniepolstern vom Neumarkt bis zum Dom mit einer Drehorgel und hat dann genug verdient.

Man sollte sich in der Redaktion doch mehr auf den Sinn der Zeitschrift besinnen, oder der CeBeef Köln e.V. müßte sich über kurz oder lang als Herausgeber zurückziehen.

Heinzrolf Auer
Siegburgerstr. 195
5000 Köln 21

---

Die neue Luftpumpe habe ich schon erhalten und möchte Euch gleich ein großes Lob aussprechen. Die neue Aufmachung des Titelblattes gefällt mir sehr. Aber vor allen Dingen finde ich gut, daß sich der Inhalt der Luftpumpe so positiv verändert hat. Dadurch, daß Artikel über andere Minderheiten abgedruckt werden, wird doch ein viel größerer Leserkreis angesprochen. Außerdem finde ich es nicht gut, wenn Behinderte sich nur für Probleme interessieren, die sie unmittelbar angehen.

Angelika Viehs
Homburger Str.22,II
5000 Köln 51

---

Zusatz zu meinem ausgefüllten Fragebogen, da mich die Luftpumpe Nr. 10Jahrgang79 etwas verärgerte und meine bisherige Meinung veränderte. Zu einigen Beiträgen habe ich etwas zu sagen:

Verleihung der Goldenen Krücke...

Verkrüppelt für den Rest des Lebens ...ein schlimmer Tod. Wenn ich ehrlich bin, aber nicht nur ich, auch viele Schwerbehinderte denken wie der HUK-Verband. Viel bittere Erfahrung wäre dem Behinderten erspart geblieben, wäre er tot. Ich frage mich oft, ob es nicht besser wäre, wenn die Wissenschaft nicht so fortgeschritten wäre und die vielen Unglücksfälle gestorben wären. Ich glaube, HUK wollte mit diesem Satz nicht diskriminieren, sondern die Nichbehinderten nur warnen. Wir Behinderte wollen nicht wahrhaben, was wir oft selber denken: wir wären besser tot. Wir sind oft nicht ehrlich gegen uns selber. Hat der HUK-Verband sich vielleicht nur ungeschickt ausgedrückt den Behinderten gegenüber, doch dem Nichtbehinderten abschreckend genug, und das sollen sie auch. Im Vordergrund steht doch die Warnung, was kann

durch Leichtsinn und Gleichgültigkeit entstehen?

Neues vom BT

Zwei Tage, bevor man mit dem BT fahren will, darf man sich anmelden. Logischerweise melde ich mich sofort morgens kurz nach 8 Uhr an. Doch meine gewünschte Zeit zu fahren ist schon besetzt. Nun frage ich mich, gibt es den berühmten kölschen Klüngel auch schon bei den BT's?

Vom Helfen und Helfenlassen...

Dieser Artikel ist ganz auf selbstständige Behinderte abgestempelt. Darum sollte er in dieser Zeitschrift nicht abgedruckt werden. Ich muß mir leider immer helfen lassen, dauernd bin ich auf fremde Hilfe angewiesen. Mir muß man die Türen aufhalten. Aber ich frage mich, ist es so schlimm, wenn z.B. Nichtbehinderte uns die Türe aufhalten, auch wenn wir es selber können? Einer gesunden Frau hält man auch die Türe auf oder hilft ihr in den Mantel, obwohl sie es durchaus selber kann. Toleranz müssen die Behinderten lernen. Das ist das Wichtigste. Bewegliche Rollstuhlfahrer wollen nicht, daß die Türen aufgehalten werden, aber beim Treppenüberwinden verlangen sie wieder Hilfe. Wie können jetzt Nichtbehinderte wissen, wo Hilfe notwendig ist. Ich glaube, jeder Behinderte muß seine Erfahrungen sammeln, am besten, wenn er sich viel unter Nichtbehinderten bewegt. Ein Patentrezept wird es nie geben.

Rollstuhlfahrer, Trinker oder Sexmuffel zwecklos...

Die öffentliche Kritik an einer anderen Behindertenorganisation in der Luftpumpe ist einfach geschmacklos. Die Selbsthilfe Krautheim begeht viele Fehler, hat aber noch mehr Vorzüge, die andere Vereine erst einmal vorzeigen müssen.

R. Pohl Kaesenstr.31 5 Köln 1

SEHEN SIE SICH DIESE

NEUEN ROLLSTÜHLE

EINMAL UNVERBINDLICH

AN!

BEHINDERTENGERECHTE

FALTROLLSTÜHLE

BEQUEM - WENDIG -

ELEGANT - STABIL -

UND LEICHTLAUFEND

Stortz

IHR SANITÄTSHAUS

Medizintechnik
Orthopädietechnik

Fleischmengergasse 49-51

5000 Köln 1

RUF-NR. 23 52 12

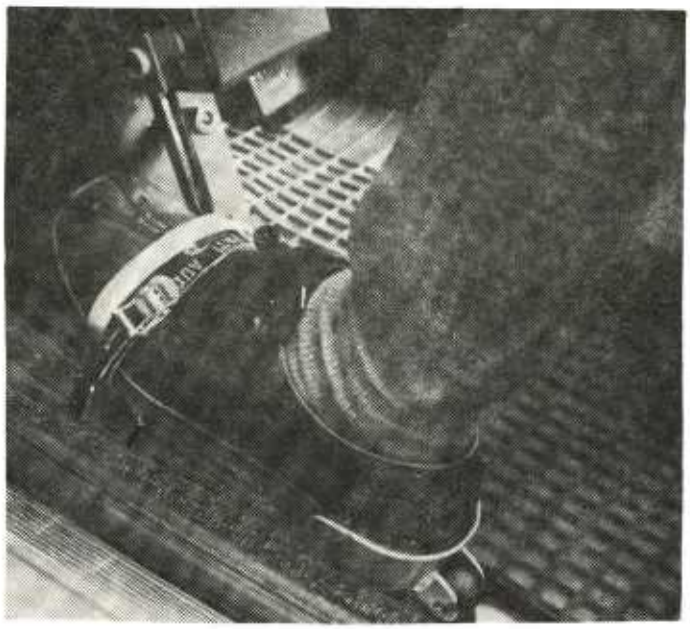
Stortz

# Körperbehindert Autofahren!

Die heutige Rehabilitation ist soweit fortgeschritten, daß es sogar Schwerst-Körperbehinderten häufig ermöglicht wird, den Führerschein zu erwerben. Ein sehr großer Kreis neben den sehr häufig auftretenden Körperbehinderungen,wie Querschnittlähmung, Spastiker usw., sind heute die Contergan-geschädigten Jugendlichen. Die haben mittlerweile das Alter erreicht, in dem sie eine Fahrerlaubnis erwerben können.

Rudolf Zawatzky, ein Fahrlehrer aus Neckarsteinach, ermöglichte sogar schon Contergangeschädigten ohne Arme das Fahren mit Fußlenkung.

Selbst ein größerer Aufwand, den Führerschein zu erlangen, sollte doch keinen Körperbehinderten davon zurückhalten, wenigsten den Versuch zu starten.



Lenken mit Fußbedienung

Alle in der Rehabilitation beteiligten Personengruppen wie Ärzte, Krankengymnasten, Beschäftigungstherapeuten, Medizinisch-Psychologische Untersuchungsstellen, technische Sachverständige und vor allem die Fahrlehrer sind darauf bedacht,weitgehendst jedem Körperbehinderten zu einem Führerschein zu verhelfen.

Wenn der Körperbehinderte seinen Antrag der zuständigen örtlichen Behörde, dem Straßenverkehrsamt, eingereicht hat, überprüft diese Behö de, inwieweit Bedenken bestehen, ei Kraftfahrzeug zu führen. Um eine Entscheidung zu treffen, hat die B hörde einige Möglichkeiten, sich ü ber den Gesundheitszustand bzw. üb den Behinderungsgrad des Betroffen zu informieren.

Sie kann 1. ein amts-oder fachärztl ches Gutachten
2. ein medizinisch-psychol gisches Gutachten
3. das Gutachten eines amt lich anerkannten Sachve ständigen oder Prüfers (aaS/P) für den Kraftfa zeugverkehr

fordern.

Das Straßenverkehrsamt muß aber ni in jedem Fall alle drei Gutachten fordern. Welches Gutachten benötig wird, hängt von der jeweiligen Kör perbehinderung ab.

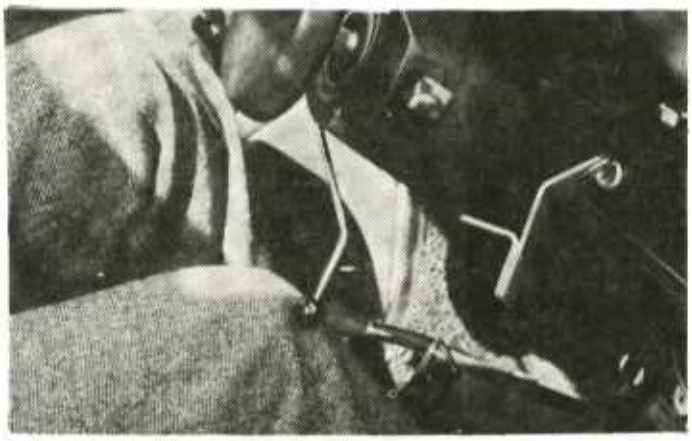
Das med.-psy. Gutachten gibt in er ster Linie Aufschluß über die Reak tionsfähigkeit und über die Auffas sungsgabe des Betroffenen. Dieses Gutachten ist bei allen Körperbehi derungen, die durch Erkrankung ode Verletzung des Nervensystems oder der Organe bedingt sind, erforderlich.

Der (aaS/P) erklärt in seinem Gutachten welche Beschränkungen eventuell erforderlich sind, um ein si cheres Führen des Kraftfahrzeuges zu gewährleisten.

Liegt eine schwere Körperbehinder vor, wie z.B. der Ausfall beider me,Unterarme oder Hände,wird der aaS/P sein Gutachten erst nach ei Fahrprobe erstellen.Desgleichen b z.B. hoher Querschnittlähmung(Tet plegien), also bei Beeintächtigun aller vier Extremitäten(Hände,Bei Es ist dann sehr wichtig herauszu finden, welche technischen Lösung möglich sind, ein Fahrzeug verkeh sicher zu führen. Für hohe Quer - schnittlähmungen ist ein großer Kraftaufwand zum Bremsen, Lenken und zur Betätigung der verschiede nen Bedienungselemente,wie Anlass Lichtschalter, Blinker u.ä., erfor derlich. Die Gültigkeit der Fahre laubnis kann sich hierbei z.B. au schließlich auf Kraftfahrzeuge mi Servolenkung beschränken.

Bei anderen Körperbehinderungen wie z.B. der Ausfall eines Armes oder bei einer tiefen Querschnittlähmung (Ausfall der Beinmuskulatur und auch evtl. der Bauch-und Rückenmuskulatur) reicht meistens eine Eignungsprüfung, die sich auf eine Begutachtung des Betroffenen beschränkt. In Zweifelsfällen wird hierzu dann das fachärztliche Gutachten hinzugezogen. Bei diesen sehr häufigen Behinderungen sind die üblichen Beschränkungen:
das Anbringen eines zweiten Außenspiegels oder des Lenkradknopfes. Dieser Knopf verhindert das Abrutschen der Hand bei großen Lenkbewegungen in engen Kurven und beim Einparken. Eine relativ seltene aber hin und wieder vorkommende Einschränkung ist der Schalensitz, der das seitliche Abkippen verhindert.

Wenn die Gutachten, die vom Straßenverkehrsamt gefordert wurden, erstellt sind, entscheidet dann die Behörde, ob die Fahrerlaubnis erteilt werden kann. Nach abgeleisteten Fahrstunden auf einem entsprechend ausgerüsteten Fahrzeug und nach bestandener Fahrprüfung, erhält der Antragsteller seinen Führerschein mit den vom TÜV (Technischer Überwachungsverein) eingetragenen Beschränkungen.



Blinken mit dem Knie

Wer zu diesem Thema Fragen hat,kann sich an die Redaktion der LUFTPUMPE wenden:

Pohlmannstr. 13
5000 Köln 60

-UW-

Schaltgetriebe oder Vollautomatic.
Volvo 343 DL:
Volvo-Sicherheit auf sportlichem Fahrwerk. 3 Türen, viel Platz und viel Komfort. Die Volvo-Klasse in der Mittelklasse.
Machen Sie eine Probefahrt!

VOLVO TRIMBORN
CLOSTERMANNSTR. 7
TELEFON 61 01 99
5000 KÖLN 80

DAF-SERVICE
SEIT 1968

Unser Spezialgebiet

Pädagogische Fachliteratur

Wir führen ein gut sortiertes Lager.

Wir besorgen jeden lieferbaren Titel.

Wir garantieren eine schnelle und zuverlässige Bearbeitung Ihrer Bestellungen.

BUCHHANDLUNG

M. KAISER

5 KÖLN 41 · Dürener Straße 202

Telefon 40 68 14

# Schülerwettbewerb

Der "Arbeitskreis Bild und Ton e.V.", den wir in einer der vorangegangenen Ausgaben schon vorgestellt haben, veranstaltet im Rahmen des "Internationalen Jahr des Kindes" einen Schülerwettbewerb.

Teilnahmeberechtigt ist jeder Schüler bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.
Jeder Teilnehmer kann zum Schülerwettbewerb entweder:

a) 3Fotos im Format 18x24cm,schwarz weiß, mit dem Negativ oder
b) 2Aufsätze (je 2-3 Seiten Din A4) oder
c) 2Strichzeichnungen mit schwarzer Tusche auf weißem Din A4 Bogen

zu folgenden Themen einsenden:

1. Achim ist ein Gastarbeiterkind
2. Unsere Umwelt
3. Unsere Heimat
4. Freizeitgestaltung
5. Was erwarten wir vom Jahr des Kindes
6. Der graue Alltag
7. Behinderte - Partner in unserer Gesellschaft

Anschrift:
Arbeitskreis Bild und Ton e.V.
Schülergemeinschaft
Postfach 800106
D-5000 Köln 80

Einsendeschluß ist der 31.August 79
(mit Rückporto einsenden!)
Der Einsendung ist ein Begleitzettel mit Kennwort, Name, Geburtsdatum, Adresse und kurzer Inhalt der beigefügten Arbeiten beizulegen.
Die Arbeiten dürfen nur das Kennwort tragen.
Gute Arbeiten werden prämiert.

Arbeitskreis Bild und Ton e.V.
Kurt Dummer
1. Vorsitzender

# Programme der Kölner Selbsthilfe-Organisationen

Programm des Ce Be eF Köln e.V. (Club Behinderter und ihrer Freunde)

Programm lag bis zum Redaktionsschluß noch nicht vor.

Kontaktadresse:
Helene Humpert
Konrad-Adenauerstr.72
5000 Köln 90
Tel.:02203/37794

Programm des Arbeitskreises "Behinderte in unserer Gesellschaft" an der Volkshochschule Köln- Behinderte/Nichtbehinderte

Im Monat April finden keine Veranstaltungen statt.
Nächste Termine:

8.5., 15.5., 22.5.
Dienstag 18.30 - 20.00 Uhr,Raum 405

Kontaktanschrift:
C.Jochmann - Schick
Wikingerstr.9
5000 Köln 91, Tel.:862357

Programm des Rollstuhlsportclub Köln e.V. - RSC

## BERND-BEST-TURNIER

Basketballturnier für Rollstuhlfahrer vom 6.4. - 8.4.1979

Das "Bernd-Best-Turnier" wird in Köln zum 9.Male durchgeführt und es werden an ihm wie in den vergangenen Jahren etwa 400 Rollstuhlfahrer aus ganz Europa teilnehmen.

Was die Sportler der 44 Mannschaften bei diesem Turnier leisten können Sie bei Ihrem Besuch in folgenden Sportstätten sehen:
1.Sporthalle der Gesamtschule Holweide, Burgwiesenstr. 125
2.Sporthalle der Gesamtschule Höhenhaus, Im Weidenbruch 214
am 6.4.79 von 14.00Uhr-20.00Uhr u.
am 7.4.79 von 8.00Uhr-16.00Uhr.

Weitere Informationen gibt:
Guido Schievink
Ellhauser Weg 17
5204 Lohmar-Donrath

## KLEINANZEIGEN sind kostenlos

Daf-Marathon, Kombi, Baujahr 74, 8o ooo km, 57 PS, mit neuer Bereifung und erneuerter Automatik und mit Zusatzgerät für Paraplegiker für 2ooo DM zu verkaufen.

ngebote an: I. Österwitz
Bebelstr.56
c/o BfW
42 Oberhausen
Tel.:o2o8/8o2o71

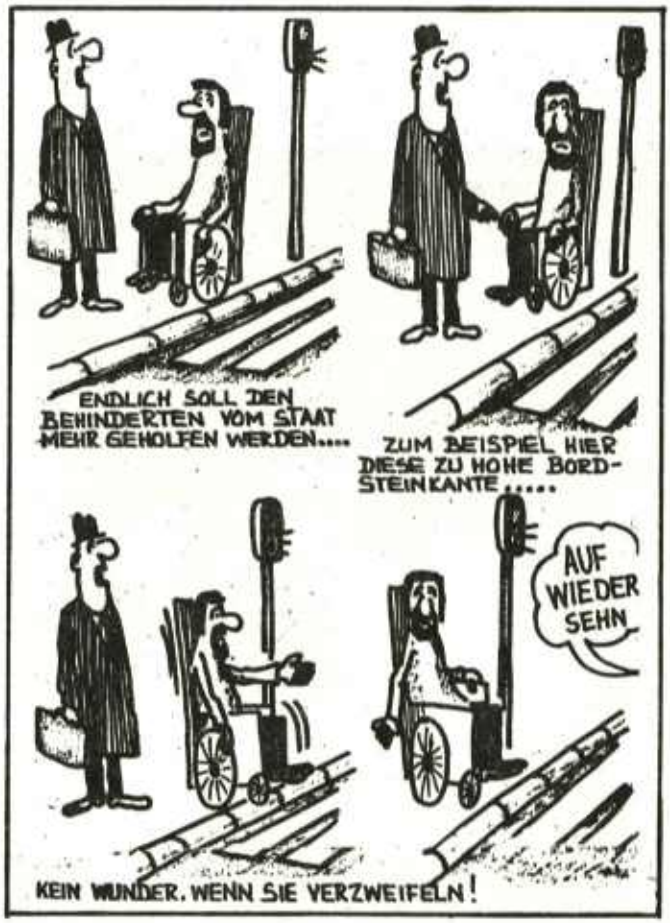
---

Suche Kontakt zu nettem Mädchen
Thomas Wiegand
c/o H. Nitschkowski
Untergasse 24
3575 Kirchhain

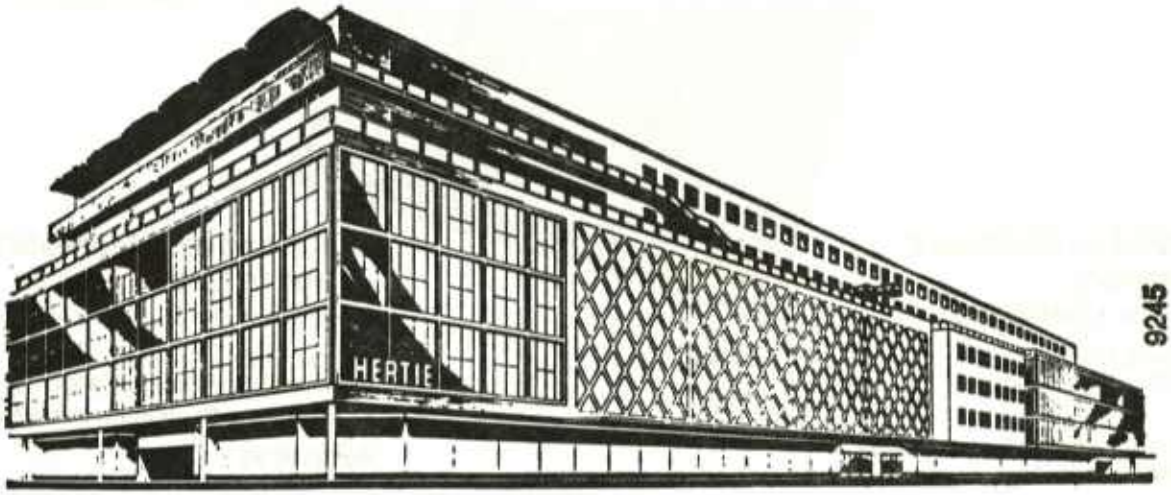
---

Zu verkaufen!
Ein neuwertiger Faltfahrstuhl mit bis 30° verstellbarer Rückenlehne, bis zur Waagerechten verstellbare Beinstützen, abnehmb. Seitenteilen und Toiletteneinrichtung.
Neupreis:1.462 DM
Verhandlungsbasis:1ooo DM

Edeltrud Behme
Stolzestr.6
5ooo Köln 1








HERTIE

Das fortschrittliche Warenhaus
im Herzen von Köln

# thermal bad köln

● **Thermalbad im Rheinpark**
(mit Massage)

Sachsenbergstraße 1, 5000 Köln 80

mo, mi, do, fr 7–22 Uhr
sa u. so 7–19 Uhr, di geschlossen
Kinder täglich
**Sauna** tägl. ab 9 Uhr, mi nur Damen, sonst Damen und Herren

Ruf 88 20 11-15

● **Kurbad am Stadtwald I**
(mit Massage)

Hültzstraße 21, 5000 Köln 41

mo–fr 9–21 Uhr, sa u. so 9–18 Uhr
Kinder di, sa u. so
**Sauna** di und do Damen, mo u. mi Herren, sonst Damen und Herren

Ruf [redacted] <40 91 62>

● **Kurbad am Stadtwald II**
(ohne Massage)

Theresienstraße 85, 5000 Köln 41

mo, mi, fr, sa und so 9–21 Uhr
textilfreies Schwimmen (FKK) für jedermann.
Kinder nur in Begleitung Erwachsener.

Ruf 40 66 96

**Eintrittspreise**
gültig bis auf Widerruf

bis 1½ Std. DM 10,- ( 8,-) = 2 Felder der Karte
bis 2½ Std. DM 15,- (12,-) = 3 Felder der Karte
über 2½ Std. = Tageskarte = Saunakarte
DM 20,- (16,-) = 4 Felder der Karte

Zeitwertkarten beinhalten 10 % Rabatt.
Inhaber ärztl. Verordnungen zahlen Sonderleistungen zu.
Massagen, Fango, Bäder usw. auf Anfrage bzw. Vorbestellung.